

0708

DIE BUSSE DES GETAUFTEN

ANSPRACHE
EINES ÄLTESTEN IM VIERFACHEN AMT
ÜBER PSALM 32

AUS
PASTORALEN MITTEILUNGEN
1873

DIE BUSSE DES GETAUFTEN

Ansprache
eines Ältesten im Vierfachen Amt
über Psalm 32

Aus Pastoralen Mitteilungen 1873

Gott will nicht, dass wir den Kopf hängen lassen wie ein Schilf, sondern dass wir uns freuen. Namentlich macht Gott an die Erstlinge diesen Anspruch, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen, es erschallt der Ruf „Der Bräutigam kommt!“ Das Werk unter den letzten Aposteln ist das vom HERRN selbst vorher verheißene Elias- und Johannes-Werk. Damit wir uns also freuen können, müssen wir den Charakter, das Wesen des Johannes-Werkes an uns tragen. Die Engel auf Bethlehems Flur verkündigten große Freude allem Volk, und als der Quell aller Freude hervortrat, sprach Johannes: „Tuet Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“, d. h. mit anderen Worten: „Heiliget euch, denn Gott will weitergehen in der Spendung Seiner Gnaden“ - ähnlich wie damals, als Gott Sein Gesetz auf dem Sinai geben wollte und sprach: „Die Priester sollen sich heiligen, damit Gott sie nicht zerschmettere.“ Jetzt am Schlusse dieser Haushaltung ergeht ganz besonders diese Mahnung an die priesterlichen

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / 7106

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Fürbitter, die Erstlinge, denn der Gesamthalt der Predigt der Apostel ist zusammenzufassen in die Worte: „Kommt, lasst euch versöhnen mit Gott, tuet Buße, denn das Reich der Himmel ist ganz nahe!“ Sollen wir erst durch schreckliche Gerichte zur Buße gebracht werden, oder soll es nicht vielmehr die Güte Gottes, die wir erfahren haben, tun? Die Furcht des HErrn, die Ehrfurcht der Kinder vor dem Vater, ist der Weisheit Anfang. Nicht knechtische Furcht soll in uns sein, wir sind nicht Knechte, durch Christum sind wir von dieser Furcht erlöst. Die Furcht hat Pein, aber die Liebe treibt die Furcht aus.

Obwohl getauft, erlöst von der Macht der Sünde, so dass wir ihr nicht dienen dürfen, ist dennoch immerwährende Reinigung unseres Wandels unerlässlich. Wie auch der HErr zu Petrus sprach bei der Fußwaschung: „Wer gereinigt, gebadet ist, bedarf nicht, denn dass ihm die Füße gewaschen werden.“

Die Gemeinschaft mit Gott wird durch die Sünde gestört, aber wiederhergestellt durch die Buße, Beichte und Absolution; wobei wir allerdings nicht in irrige Ansicht verfallen dürfen. Denn nicht Buße, Beichte und Absolution sind an sich allein versöhnend, sondern Gott selbst ist es, der das tut auf diesem Wege, durch, diese Mittel und nichts anderes. Die Buße im Namen Jesu hat wirkliche Vergebung zur Folge, ist

nicht nur ein Aufhalten des Gerichts wie im Alten Bunde; Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selber.

Die Buße des Getauften ist das Öffnen der engen Pforte zum Reich. Die Pforte ist sehr enge, aber ausreichend für den, der be-, freiet ist von der Last der Sünde. Aus dieser Pforte ertönt die Einladung „Tretet her, ihr Gesegneten des HErrn, und geht ein zu eures HErrn Freude!“

Die Buße ist die Befähigung zur Erfüllung unserer priesterlichen Pflicht und Aufgabe, der Fürbitte. Darum vor jedem Dienst Sündenbekenntnis und Absolution.

Die Buße ist Freude der Engel, gleichsam ein Weg von der Erde zum Himmel, beide verbindend.

Die Buße ist ein Zeugnis unseres Glaubens an den Gekreuzigten und Auferstandenen, dass wir das Sterben mit Christo nicht scheuen und daher mit Ihm leben.

Die Buße ist ein Zeugnis unserer Hoffnung auf die Wiederkunft des HErrn, eine notwendige und schöne Frucht dieser Hoffnung, durch welche wir gerettet werden. (1. Joh. 3, 2. 3)

Die Buße ist der Beweis unserer Liebe zu Jesu, dem Heiligen, denn nicht die Furcht treibet uns dazu.

Unsere Buße ist die Übung und Vorbereitung für die Verwandlung. Denn so wie die Verwandlung die volle Befreiung von dem Leib der Sünde und dessen Gesetz zur Folge hat, so beweisen wir durch Buße unser Verlangen danach und unser Ringen nach der Vereinigung mit Christo.

Der Unbußfertige leugnet tatsächlich die Liebe Gottes in Christo Jesu, er stimmt mit ein in die Grundlüge Satans, er macht Gott zum Lügner. (1 Joh. 1. 10)

Freude haben wir nur im Frieden mit Gott. Dieser Friede, den Jesus uns erworben und gelassen hat, wird immer wiederhergestellt und erneuert durch Buße. Nach der Absolution werden wir mit dem „Friede sei mit euch!“ begrüßt, Gottes Angesicht leuchtet über uns, Er ist uns gnädig.

So ist also die Buße des Getauften eine dreifache Freude, nämlich: die Freude des Büßenden, Freude der Engel und Freude Gottes, dass Sein Angesicht vor Freude leuchtet.

Gott sendet die Apostel nicht zuerst an die Heiden oder Juden, sondern an die Kirche, damit sie fertig werde, und zwar - fertig in der Buße. Die Sünden, wenn vielleicht scheinbar klein, werden schließlich zu einem Berge, der auch nur aus Sandkörnern besteht. Sünde ist die größte Schande, denn sie ist Feindschaft wider Gott. Buße ist Umkehr aus Sünde und Schande, darum also nicht weitere Verunehrung, sondern Rückkehr zur Ehre. Sünde erniedrigt, Buße ist Erhebung. Wenn uns also Gottes Güte zur Buße leitet, so will Er uns bis an Sein Herz erheben.

Die Predigt der jetzigen Apostel: „Tuet Buße, kehret um vom Irrwege und von eurer Erniedrigung unter das schändende Joch der Sünde, denn die Wiederkunft Christi ist vor der Tür“ - ist der Beweis ihrer göttlichen Sendung. Das ist die ausgestreckte Hand Gottes, ausgestreckt, um uns zu erhöhen. Die falschen Apostel, die Sendboten Satans, werden wohl auch Buße predigen, aber zur Verzweiflung. Wer also Christum wahrhaftig glaubt, der bittet auch um die Buße, nicht in Selbstquälerei, nicht in krankhafter Übertreibung, sondern in heiligem Ernst, in der Furcht Gottes; er wird sie als Geschenk der Gnade empfangen und mit ihr neue, vermehrte Kraft und Freude. Buße ist Fortsetzung in der Tötung des alten Menschen, der uns schwächt und schändet - aber

Stärkung des neuen Menschen, der Gott lebet in
Christo Jesu, darum nicht Gericht, sondern Gnade.